

— 59 —

In dieses Korate-Amt kamen damals die „Völker“ von den entferntesten Höfen herab. Über schneeige Wege unter dem kalten Sternenhimmel wallten sie in der Nacht der Kapelle zu — auch die Mühlsteiner, und unter ihnen seit Jahren hellauf die Magdalene. Wie ein Englein vom Himmel hatte sie als das alte Adventslied mitgesungen:

Fang' an, mein' Seel', zu singen,
Sing', soviel dir möglich ist.
Von allen Bergen soll es klingen:
Komm zu uns, Herr Jesu Christ!

Im Advent 1784 versagte ihr die Stimme. Sie ging nach dem letzten „Korate“ zum Vater Guardian in den Beichtstuhl und schüttete dem alten, erfahrenen Ordenspriester ihr Herz aus: wie der Vater sie zwingt, einen Mann zu heiraten, den sie nicht lieben könne, und wie er ihr mit Schlägen, ja selbst mit dem Tode gedroht, wenn sie sich noch länger weigert hätte.

Vater Marzellin — so hieß, wie wir schon wissen, der damalige Guardian — sagte ihr, der Vater habe ein schweres Unrecht begangen; eine Ehe unter dem Eindrucke der Gewalt geschlossen sei ungültig. Aber er riet dem Maidle, sich die Sache noch zu überlegen und ein kleineres Übel dem größeren vorzuziehen, falls der Vater zum Verbrecher an ihr würde bei der Weigerung. Schon manchmal habe es gute Ehen im Wolfe gegeben, wenn nicht Liebe, sondern bloß Achtung zwei verbunden hätte.

Daß der Vater ihr gesagt, eine gezwungene Ehe sei keine kirchlich gültige, das war dem Maidle ein Stern in der seitherigen Betrübnis und wir werden sehen, wie sie das verwertete.

Haß trug sie keinen gegen den Hermesbur, aber die Achtung war auch nicht groß, weil er die Ursache ihrer Trennung von Hans war und auf seiner Werbung bestand, trotzdem er wußte, daß sie ihn nicht wolle.